

Doyle, Roddy

Love / dt. von Sabine Längsfeld

Goya, ISBN 978-3-8337-4335-1, 347 S.

Reden zwei. Joe und David. Beide schon über sechzig. Reden pausenlos. Und trinken. In Dublin. Unzählige Pints. Schon am Vormittag sind beide betrunken. Trinken weiter. Kurzer Fußweg zum nächstgelegenen Pub. Fast wieder nüchtern. 2 Pints. Wer zahlt die Runde? Der Barmann mahnt, weniger laut zu sprechen. Geht klar. Seitdem David in England lebt, mag er Guinness nicht mehr. In Dublin trinkt er das schwarze Bier noch. Und reden sie weiter. Über Trish und Faye. Und die Kinder. Joe hat sich von Trish getrennt. Wegen Jessica, der Cello-Spielerin. Von der die beiden damals nicht einmal den Vornamen wussten. Damals, als die junge, schöne Frau, eher noch ein Mädchen, mit ihrem Cello im Gregor's auftauchte. Und beide gleich in sie verliebt waren. Aber zu schüchtern. Daran kann David sich nicht mehr erinnern. Noch 2 Pints. Später waren sie auf der Verlobungsfeier von Jess. Wie lange ist das her? David kommt nur noch selten nach Irland. Besucht seinen Vater. Der ist längst Witwer. Faye hasst Irland. Bleibt lieber in England.

Bei einem Elternsprechtag das völlig unerwartete Wiedersehen. Wie ein Blitz durchfährt es Joe. Später schläft er mit Trish. Und denkt dabei an Jessica. Dreißig Jahre nicht an sie gedacht, nie wieder gesehen. Trish spürt sofort, dass etwas nicht stimmt. Joe gesteht. Trish wirft ihn aus dem Haus. Jetzt wohnt er bei Jess. Die älter ist als Trish. Aber immer noch schön. Wie das Leben so spielt. David erinnert sich kaum. Reden über Jess und Trish und Faye und die Kinder, Holly und Roisin. Weitertrinken. Regen in Dublin. Die Pubs offen. Keine Sperrstunde mehr. Noch 2 Pints. Wer zahlt die Runde?

Erinnerst du dich, Davy? Nein. Egal. Scheiss drauf. Leck mich. Ich muss pissen. Weitertrinken.

Immer wenn David seinen Vater besucht, trifft er sich auch mit Joe. Und redet. Von damals bis heute. Ihrer beider Leben. Jetzt ohne Trish. Faye ist wie immer in England geblieben. Sie hasst Irland. Vielleicht das letzte Treffen mit Joe? Der spricht nur noch von Jess. Wie alles anfing. Im Gregor's. Zig Jahre später der Elternsprechtag. Dann der Rauswurf aus Haus und Leben. Ohne Trish jetzt. Aber dafür mit Jess. Noch 2 Pints.

Dann die Nachricht auf dem Handy. David soll kommen. Schnell. Ins Raheny-Hospiz. Da stirbt gerade sein Vater. Joe und David im Taxi. Mitten durch Dublin. Überall Pubs. Offen. Keine Sperrstunde mehr. Weiterfahren. Dann David und Joe im Sterbezimmer des Vaters.

„Ich bin froh, dass du hier bist, Joe. – Ich auch, sagte er. – Ich bin auch froh. – Ich bin froh. – Prima, sagte Joe. – Dann sind wir alle scheinfröh. – Ein Keuchen ertönte, ein Zischen ... eine kaum hörbare Explosion. – War es das? – Glaube schon. – Ich gehe Maeve holen...
- Ja sagte sie. – Er ist gegangen.“ (S. 343)

Freundschaftsgeschichte, Trinkergeschichte, Sterbengeschichte, Liebesgeschichte, Dublin-Roman ... von Roddy Doyle ... meisterhaft ... wie immer!